

Laibacher Zeitung.

Nr. 279.

Mittwoch am 7. December

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr. mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationskämpel“ noch 10 kr. für eine jedermalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Am 3. December 1853 wird in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das LXXXII. Stück des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 230. Die Verordnung der Minister des Innern, der Justiz und der Finanzen vom 25. November 1853, betreffend die politische und gerichtliche Organisirung des Erzherzogthums Oesterreich ob der Enns.

Wien, 2. December 1853.

Vom k. k. Redactions-Bureau des Reichsgesetzblattes.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Die Oberstlieutenante im Geniestabe: Cornelius Ritter v. Wurmb, Genie- und Befestigungsbaudirector zu Krakau, und Carl v. Besozzi, Genie-Director in Brünn, zu Obersten, Ersterer mit Belassung in seiner gegenwärtigen Dienstesverwendung, und Letzterer mit der Bestimmung als Genie-Director nach Terebessstadt;

Die Majore: Gustav Conrad, Genie-Director zu Venedig, und Joseph Rudolph, Genie- und Befestigungsbaudirector zu Lemberg, zu Oberstlieutenanten in diesen ihren Anstellungen; dann

der Hauptmann Gustav Stelczyk, Genie-Director zu Zara, zum Major und Genie-Director in Brünn.

Ernennungen.

Der Oberst Carl Adelsberger v. Illingenthal des Infanterie-Regiments Großfürst Constantin Nr. 18, unter gleichzeitiger Uebersetzung zur Genie-Trooppe, zum Commandanten des ersten Genie-Regiments, und der Oberstlieutenant Joseph Graf Mercandin des Infanterie-Regiments Fürst Jablonowski Nr. 57, zum Festungs-Commandanten in Kuffstein.

Pensionirung.

Der Major Felix Ritter v. Lgocki des Infanterie-Regiments Erzherzog Ludwig Nr. 8.

Nichtamtlicher Theil.

Der Verkehr mit Central-Afrika.

Durch die jüngst erfolgte Abreise österreichischer Missionäre nach dem östlichen Sudan haben die dortigen Zustände für uns ein lebhaftes Interesse gewonnen; es dürfen daher einige Andeutungen über die dortigen Handelsverhältnisse, und namentlich über jene Artikel, welche Oesterreichs Verkehr mit Central-Afrika beleben könnten, nicht unwillkommen sein. Chartum, die Hauptstadt des östlichen Sudan, wurde erst 1822 erbaut. Ihrer günstigen Lage am Zusammenflusse des Bahr el Abiad und Bahr el Anek in einer sehr fruchtbaren Ebene, verdankt diese Stadt ihr rasches Aufblühen. Sie ist ziemlich ausgedehnt, und zählt gegenwärtig 28.000 Einwohner mit Einschluß der Truppen, welche sich auf ungefähr 4000 Mann belaufen. Die Vegetation der Umgegend ist sehr kräftig und die Bodencultur wäre einer großen Ausdehnung fähig, wenn die Eingebornen weniger träge wären, und die Regierung mehr Thätigkeit entwickeln möchte. Dessenungeachtet erzeugt man dort ziemlich viel Baumwolle, Gemüse, Datteln und an-

sehnliche Mengen Getreide verschiedener Art. Der herrliche Boden bietet mitunter eine dreifache Ernte. Der Handel ist blühend und lebhaft. Es langten dort Karavanen aus Kordofan, Darfur, Abissinien, Sazokl und anderen Ländern an, beladen mit kostbaren Producten, um sie dort gegen Waren auszutauschen, welche von Aegypten und Europa hingelangen. Sie bringen: Goldstaub, Elephantenähne, Ebenholz, Gummi verschiedener Gattung, Kassa, Tamarinden, Koffon, Straußfedern, Straffen-, Tiger- und Leopardenfelle, Büffelhäute und Hörner, endlich Sklaven, welche — wie bekannt — dort verkauft werden. Aus Aegypten und Europa kommen über Nubien an: Seife, Datteln, Reis, Tabak, Zucker, Kaffee, Henna, Schwefel, Baumwollzeuge verschiedener Gattung, besondere weiße und blaue, Printaniers, Kopf- und Sacktücher, rothe Hüte, Seidenwarren, Messer, Messer-messer, Nägel, Thür- und Vorhängeschlösser, Eisen, Stahl, Feuerwaffen, Schrott, Blei, zweischneidige Schwerter, Glasperlen, Ohrgehänge, Armringe, Glaswaren, Spiegel, Bernstein, Marghile, Zündwaren, Quincailierwaren, Medicinalien und chemische Producte, Wein, Speck, Valeriana celtica, aus unseren süddeutschen Hochalpen, Papier u. s. w. Diese Artikel, welche von Europa in großen Mengen nach Alexandrien gelangen, werden auf dem Nil nach Cairo und von dort auf gleichem Wege in ungefähr 18 Tagen bis Assuan oder dem alten Syene (Granzstadt zwischen Aegypten und Nubien) verschifft. Die gangbarsten Münzen in Nubien sind: Maria-Theresienhaler, Livres, Sterling und ägyptische Münzen neuer Prägung, von welchen 20 Pfr. einen österr. Thaler ausmachen. Bekanntlich haben die österreichischen Missionäre eine ansehnliche Menge vaterländischer Industriegeräthe, namentlich auch Werkzeuge mitgeführt, und dieser Umstand dürfte wesentlich zur Ankündigung andauernder Handelsbeziehungen zwischen Oesterreich und Central-Afrika beitragen. Besonders könnte der Absatz von Werkzeugen in jene Gegenden einige Bedeutung gewinnen; denn in allen bisher eingelangten Nachrichten werden einige Negerstämme als sehr bildungsfähig geschildert; es dürfte sich daher das Bedürfnis nach zweckmäßigen Werkzeugen in Folge der Verührung mit den Missionären bei denselben sehr bald kundgeben.

Correspondenzen.

Marburg, 4. December.

Dr. P. — Kaum war der doppelte Feuerlärm, der an einem Tage unsere Städte erschreckte, ver-gessen, so schlug wieder am 24. November Abends 6 Uhr die Flamme aus dem Schornsteine eines der größten Häuser der Grazer Vorstadt empor. Nachlässigkeit war die Veranlassung zu einem Brande, der bei etwas Wind sehr gefahrdrohend sich gestaltet hätte, durch die Geistesgegenwart zweier kaiserlichen Beamten aber schnell und glücklich gedämpft wurde. Die Bedachung der gräflich Brandis'schen Eisgrube wurde durch eine Tagelöhnerin, die wohnungslos dort seit längerer Zeit Unterstand versuchte, aus Unvorsichtigkeit in Brand gesteckt. Um den ihr entfallenen Heimatschein zu finden, rieb sie Zündhölzchen am Strohdache an. Sie hat sich der Gensd'armirie schon am nächsten Tage selbst als Thäterin einbekannt. — Die drohende Gefahr auf der Kärntnerstraße, 2 Posten von hier, entstanden durch das Bersten des Berges

beim Jaueler nächst St. Oswald, ist noch immer nicht gehoben, daher die Malleswagen von und nach Klagenfurt jene Stelle nur beim Tage passiren dürfen. Der Berg mit seinen Spalten und den aus der geraden Stellung sich oft plötzlich neigenden Bäumen, gibt, besonders so weit er Besetzung des Landesmannes L-dergasser ist, einen unheimlichen Anblick.

Unsere Staatsbauten für die Academie in Marburg und das Obererziehungsbaus in Straß schreiten rasch vor. Von ersterer ist bereits der 3 Stock hohe östliche Flügel unter Dach, letzteres wird schon im Jahre 1854 bezogen. Indes sind die 1., 3. und 4. Classe des Obererziehungsbaues in Marburg, die 2. in Weiz untergebracht. Erstere Abtheilung in Marburg zählt einen Religions-Professor, einen Med. Dr. als Hausarzt, der nebstbei wöchentlich 4 Stunden Naturgeschichte vorträgt, einen k. k. Lieutenant für italienische Sprache und Dienstunterricht, 5 Lehrer, 3 Gehilfen, 142 Zöglinge mit wöchentlich 120 Unterrichtsstunden.

Einen neuerlichen Beweis der steigenden Wichtigkeit Marburgs für die nahe und ferne Umgebung liefert der Umstand, daß man es für gut fand, außer dem schon bestehenden Samstags Wochenmarkt, einen zweiten an jedem Mittwoche abhalten zu lassen; womit zur großen Freude der Producenten — wenn auch noch nicht zur bemerkbaren Billigkeit für die Käufer bereits begonnen wurde.

Oesterreich.

* Wien, 3. December. Se. k. k. apost. Majestät haben hinsichtlich der Grundentlastung die a. b. Willensmeinung dahin auszusprechen geruht, daß auf die, den Gutsbesitzern in Galizien, der Bukowina und dem Großherzogthume Krakau gebührende Entschädigung für die aufgehobenen Urbarialbezüge ihnen unter angemessenen Vorbehalten und insbesondere mit Beobachtung der, den Hypothekengläubigern zustehenden Rechte, bis die Verhandlungen über die Ermittlung der Entschädigung geschlossen sind, Abschlagszahlungen in Grundentlastungssobligationen geleistet werden. In Vollzugsetzung dieser a. b. Willensmeinung hat der Herr Minister des Innern über die Art, wie und vor wem vor Liquidirung des Entschädigungscapitals für die aufgehobenen Urbarialbezüge Abschlagszahlungen hierauf (Capitalvorschüsse) angefordert, bemessen und bewilligt werden können, folgendes festzusetzen befunden:

Dem bürgerlichen Besitzer eines bezugsberechtigten Privatgutes kann ein Capitalvorschuß und zwar höchstens bis zum zwanzigfachen Betrage des Urbarialentschädigungsvorschusses, welchen derselbe nach dem für die Ausmittelung der Urbarialentschädigungsvorschüsse gesetzlich bestimmten Maßstabe bisher jährlich bezogen hat, oder zu beziehen berechtigt gewesen wäre, bewilligt werden.

Diese Capitalvorschüsse wird der Grundentlastungsfond in Schuldverschreibungen leisten und letztere mit fünf vom Hundert verzinsen. Diese Zinsen treten an die Stelle der bisherigen Urbarialentschädigungsvorschüsse, welche daher mit dem Beginne des Zinsenlaufes der ausgestellten Grundentlastungsschuldverschreibungen nach Verhältniß des bewilligten Capitalvorschusses ganz oder theilweise aufzuhören haben. Diese Zinsen werden bei der definitiven Abfertigung, eben so wie die Urbarialentschädigungsvorschüsse von der verfallenen Rente abgerechnet.

Gesuche um Capitalvorschüsse sind bei der betreffenden Grundentlastungsministerialcommission oder dem Ministerialcommissär zu überreichen. Dem Gesuche ist die kreisämliche Verständigung von bisher flüssiggemachten Urbarialentschädigungsvorschüssen, dann der Ausweis des bürgerlichen Besitzes des bezugsberechtigten Gutes beizuschließen und nebstbei der angeforderte Capitalvorschuß der Ziffer nach auszudrücken; endlich noch nachzuweisen, daß das Anmeldegesetz über die unterthänigen Leistungen bereits vorgelegt wurde, oder anzugeben, was der Einserdung im Wege steht.

Die Bewilligung von Capitalvorschüssen steht dem Ministerium des Innern zu. Auf Grundlage der erhaltenen Bewilligung hat der Vorschußwerber nach den Bestimmungen des a. b. Patentes vom 8. November d. J. bei der Realinstanz des bezugsberechtigten Gutes die Zuweisung des bewilligten Vorschusses zu erwirken. Das Vericht wird die Grundentlastungsfondsdirection von der Zuweisungserledigung und deren Rechtskraft verständigen und die Grundentlastungsfondsdirection wird sofort nach der ihr erteilten Instruction die ungesäumte Ausfertigung der Schuldverschreibungen versigen.

Wien, 3. December. Die hiesigen Gymnasien und Realschulen feierten gestern den Tag der Thronbesteigung Sr. Maj. des Kaisers durch feierlichen Gottesdienst, der in den betreffenden Kirchen im Beisein der Directoren, Lehrkörper und sämtlicher kath. Schüler abgehalten wurde. Dabei wurde auch das von Hrn. Ziegler componirte Kirchenlied: Gebet für den Kaiser abgesungen.

Das lebensgroße Bildniß Sr. Maj. des Kaisers, das auf Kosten der Mitglieder der Wiener Handels- und Gewerbekammer für den Sitzungssaal durch den Künstler Gybl angefertigt wurde, wird Mittwoch (7.) feierlich entbüllt.

Sr. Majestät der Kaiser hat die Auflösung der bis jetzt im Handelsministerium bestandenen Generaldirection der Communicationen genehmigt. Die Geschäfte derselben werden als Section des Handelsministeriums geführt. Die Functionen der Generalinspection für Communicationen werden hinfort von den bezüglichen Ministerialreferenten und ihren Organen vollzogen.

Das k. k. Finanzministerium hat bestimmt, daß solche Individuen, welche die Prüfungen aus der Warenkunde und dem Zollverfahren nach der neuen Instruction mit gutem Erfolge bestehen, bei Bewerbung um Amtsassistentenstellen ohne Rücksicht auf den höhern Dienstrang und die Dienstzeit anderer Competenten, welche diese Prüfung nicht abgelegt haben, vorzugsweise zu berücksichtigen sind, bei besonderer Befähigung mit Zustimmung des Finanzministeriums auch zu Amtesoffizialen ernannt werden können.

Zu Betreff des Gerüchtes von einer bevorstehenden Verschmelzung der „Austria“ mit der „Wiener Zeitung“ theilt ein Correspondent der „N. N. Z.“ Folgendes mit: So weit ich die Sache kenne, theilte Freiherr v. Gebringer, der höchst umsichtige Minister-Stellvertreter, die Ansicht des Redacteurs der „Austria“, Dr. Höfken, die dahin ging, die kleinern amtlichen Mittheilungen des Handelsministeriums, wie alle übrigen in den amtlichen Theil der „Wiener Zeitung“ fließen zu lassen, dagegen die größern Abhandlungen, die Leitartikel zc. unzerstückt in einer Wochenschrift zu geben, die denn am passendsten mit den Mittheilungen aus dem Gebiete der Statistik und der Volkswirtschaft hätte verbunden werden können. Indes auf der andern Seite der lebhafteste Wunsch des Chefs des Ministeriums, eine solche Schöpfung wie die „Austria“ in ihrer gegenwärtigen Gestalt Oesterreich zu erhalten, hat schließlich den Ausschlag gegeben, und wahrscheinlich dürfte sich in dem Erscheinen der „Austria“ mit dem nächsten Jahre gar nichts ändern als der Name des Verlegers. Uebrigens hatten sich bereits Männer von Wien und Prag in dem Entschlusse begegnet, die „Austria“ ganz in ihrer bisherigen Form als ein Privatunternehmen fortzuführen, falls es dem Handelsministerium gefallen hätte, dasselbe aufzugeben.

Die deutschen Münzscheine, welche mit Ende dieses Monats außer Circulation treten, sind jetzt

schon beinahe ganz aus dem Verkehr verschwunden. Nur höchst selten kommt diese Geldsorte bei Zahlungen noch vor.

Sr. Durchlaucht der Herr Fürst v. Schwarzenberg hat über Hamburg 180 verschiedene Kartoffelsorten für Anbauversuche kommen lassen, welche auch bener stattfanden. Bei 175 Sorten trat die Fäule ein. Am besten von allen haben sich die sächsischen Zwiebelkartoffeln bewährt, die nicht nur gesund blieben, sondern sich auch sehr ausgiebig zeigten.

Der Rappsanbau gewinnt in Ungarn von Jahr zu Jahr mehr Ausdehnung. In diesem Jahr wurde der Rappsanbau versuchsweise auf allen fünf Esterhazy'schen Territorien cultivirt. Ein Wiener Haus ließ vor Kurzem Sommerrap vom Auslande kommen, und sendete solchen nach Ungarn zum Anbau für das Frühjahr.

Der Herr Erzbischof von Udine hat in dem dortigen Seminarium eine Kanzel der Landwirtschaftslehre errichtet. Es ist die erste derartige Kanzel in einem clericalen Institute, und wäre im Interesse der Landwirtschaft zu wünschen, daß sie nicht die einzige bliebe.

Tirol, das bisher Wein ausführte, ist durch das heurige Mißrathen dieses Productes gezwungen, den zum eigenen Bedarf erforderlichen Wein aus Ungarn und Nieder-Oesterreich zu beziehen. Mehrere Lieferungen sind von hier dieser Tage dahin abgegangen.

Zur Vermehrung der inländischen Salzproduction ist es im Antrage, in den österreichischen Salzwerken einige neue Schächte zu öffnen, und die Vorkehrungen in Betreff der Ausbeutung des Salzreichthums an der Küste Dalmatiens zu verbessern.

Wir theilen nachstehend die Getreidedurchschnittspreise vom Ende November mit, wozu wir bemerken, daß sich gegen das verflossene Jahr nur unbedeutende Preisdifferenzen ergeben.

	Weizen.		Gerste.		Hafer.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wien	6	28	3	6	2	13
Ung.	6	56	3	36	1	36
Salzburg	7	23	4	43	2	3
Graz	6	5	4	—	2	10
Klagenfurt	6	38	3	59	2	1
Laibach	6	17	4	—	2	14
Triest	7	26	3	51	2	47
Boden	9	18	4	48	2	56
Prag	6	33	4	3	2	3

Während am 30. November die Uhr der Marktkirche in Raumburg 12 schlug, geschah eine so furchtbare Erschütterung, daß die Leute auf der Straße sich starr und sprachlos an- und umblickten, ob nicht die Häuser über ihnen zusammenstürzen würden. Man hörte endlich, der ungefähr 10 Minuten von der Stadt entfernte Pulverturm sei in die Luft geflogen. Die Kaufmannschaft hatte ihre Pulvorräthe daselbst, die in Raumburg garnisonirenden drei Batterien Artillerie aber ihre gesammte Munition. Der Körper eines Artilleristen und seine Kleider fand man in zahllose Stücke zerrissen und schwarz gebrannt auf den umliegenden Feldern zerstreut liegen. Holz und Steine des Gebäudes, so wie Granaten, sind in ziemlich weite Entfernung nach allen Richtungen geschleudert worden, und haben sich mitunter tief in die Erde gewühlt. Die nächsten Häuser außerhalb der Stadt sind schrecklich zugerichtet, die Mauern gespalten, die Dächer abgedeckt, ja zum Theil die Keller eingestürzt. Daß Menschen außer dem erwähnten Artilleristen, dem man die Absicht des Selbstmordes unterlegt, um's Leben gekommen sind, davon hört man bis jetzt nichts.

Herr J. Geruzet in Brüssel hat ein prachtvoll ausgestattetes Album veröffentlicht, welches die Ceremonien und Feste bei der Vermählung Sr. königlichen Hoheit des Herzogs von Brabant darstellt.

In der Gemeinde von Pas de Calais lebte noch vor drei Jahren ein fast hundertjähriges unverheiratetes Frauenzimmer, Filette Lamotte genannt. Sie starb mit Hinterlassung einer jüngern Schwester, deren Alter aber jetzt dasjenige, welche sie erreichte, bereits übersteigt. Diese Schwester wurde 1752 geboren, lebte also unter den Regierungen Ludwig XV., Ludwig XVI., sah die erste Republik, das Consulat,

das Kaiserreich, die Restauration, Louis Philippe, die zweite Republik und das zweite Kaiserreich. Vier andere Geschwister von Filette Lamotte erreichten jedes ein Alter von 90 Jahren, und die gemeinschaftliche Mutter derselben brachte es gleichfalls auf ein ganzes Sæculum.

Kürzlich kam, wie man der „N. Z.“ berichtet, in Bielitz der interessante Fall vor, daß Großmutter, Schwiegertochter und Enkelin in einer Woche von Kindern entbunden wurden. Die Großmutter ist in einem Alter von 60 Jahren.

Klagenfurt. Die Handels- und Gewerbekammer in Klagenfurt erwähnte in ihrem Jahresberichte für 1852 einer Beschwerde der Uhrmachereinnung gegen den Hausirhandel mit versilberten Packsonuhren. Der Absatz dieser Uhren mache zwar wegen ihrer schlechten Beschaffenheit den Uhrmachern keinen großen Eintrag, weil sie durch die häufig notwendigen Reparaturen theilweise entschädigt werden. Es könne jedoch nicht gleichgiltig sein, daß der leichtgläubige Landmann seine Unkenntniß der edlen Metalle und guter Uhrwerke um den Preis einer guten silbernen Uhr zahle. Die Handelskammer hielt es daher für wünschenswerth, daß der Hausirhandel mit goldenen und silbernen Uhren ausdrücklich verboten werde, um jedem Unfug und Betrug zu begegnen. Ein besonderes Verbot des Hausirhandels mit goldenen und silbernen Uhren erscheint jedoch nach Erklärung des k. k. Handelsministeriums unnöthig, weil dasselbe ohnehin im §. 12, lit. k des Hausirpatentes vom 4. September 1852, deutlich genug enthalten ist.

Frankreich.

Paris, 29. November. Die „Hannov. Ztg.“ vom 29. d. macht folgende Mittheilung:

Zu Gemäßheit einer von dem kaiserlich französischen Kriegsministerium unterm 28. September l. J. getroffenen Verfügung sollen auch in der Folge Erlaubnißscheine zur freien Ueberfahrt nach Algier an Ausländer, die Beglaubigungsscheine ihrer Behörden vorweisen können, ausgegeben werden; allein die Herren Unteroffizier-Intendanten zu Gette und Marseille sollen diese Scheine nur in dem Falle als gültig annehmen, wenn deren Inhaber Summen vorzeigen können, deren Minimum festgesetzt ist, wie folgt: 1) für Auswanderer, denen Grundstücke bewilligt sind, 2000 Francs; 2) für Arbeiter mit Familie 400 Fr.; 3) für unverheiratete Arbeiter 100 Fr. Jedem Auswanderer, welcher in Gette und Marseille die für seine Kategorie erforderliche Summe nicht vorzeigen kann, wird die Einschiffung verweigert werden; auch wird ihm in keiner Weise eine Reiseunterstützung zur Rückkehr in seine Heimat zu Theil werden.

Der Bau des Industriepalastes schreitet rasch seiner Vollendung entgegen. Die Steinschichten, welche das Dach tragen sollen, werden zum Schutze gegen die Kälte bedeckt. Das ungeheure Gebäude besteht aus einer 190 Metres langen und 48 Metres breiten Haupthalle, welche von einer zweistöckigen, 30 Metres hohen und 760 Säulen getragenen Gallerie umgeben ist. Das Dach der Haupthalle soll aus Glas bestehen. Das Hauptportal wird mit Caryatiden geschmückt sein und in der Mitte seines Giebelsfeldes wird sich eine große, Frankreich darstellende Figur befinden welche Kronen vertheilt. Hoch über dem Gebäude wird die Tricolore wehen.

Die französischen Blätter vom 29. November bringen Folgendes:

Der „Moniteur“ veröffentlicht ein bemerkenswerthes Rundschreiben des Ministers Persigny über die in allen Gemeinden zu ergreifenden Maßregeln zu Gunsten der durch die Theuerung und die Jahreszeit nothleidenden Classen. Ein k. Decret vom 22. November hatte dem Departement des Innern außerordentlicher Weise die Summe von 4,000,000 Fr. angewiesen, um die Gemeinden in ihren desfallsigen Anstrengungen zu unterstützen. Der Minister schreibt nun den Präfecten vor, daß vorzugsweise Straßenbauten und andere Erarbeiten angeordnet werden sollen, weil dieselben am meisten Leute beschäftigen können und am wenigsten besondere Kenntnisse erfordern; daß hiebei in der Regel gemeindeweise und nur ausnahmsweise in größeren Verbänden verfahren werden soll, um die Arbeiter im Schooß des Famis-

lienlebens zu lassen; daß die Gemeinden, um der Unterstützung durch den Staat theilhaftig zu werden, wenigstens zwei Drittel der Ausgaben aus eigenen Mitteln, wie disponible Fonds, freiwillige Beiträge, außerordentliche Besteuerung oder Anlehen, beitragen müssen, und daß in Allem diesem mit äußerster Schnelligkeit zu Werke gegangen werden soll.

Der „Moniteur“ zeigt ferner an, daß am 2. December kein Festtag, sondern der 15. August allein der officielle Festtag ist.

Großbritannien und Irland.

London, 30. November. Sr. k. Hoheit der Herzog von Brabant ist gestern von seiner kurzen Reise nach Brüssel wieder nach England zurückgekehrt, und begab sich über Dover und Portsmouth ohne Verzug nach Osborne.

In Cork ist jetzt ebenfalls die asiatische Cholera ausgebrochen. Der dortige „Examiner“ meldet drei Fälle, welche von Freitag bis Sonntag verfielen und alle tödlich endeten. Wie in Queenstown, London, Newcastle und anderswo ist der asiatische Gast in jenen Stadtheilen aufgetreten, die sich durch Schmutz und Elend am meisten auszeichnen. Wenn auch zu hoffen ist, daß die Seuche nicht weiter um sich greift, so bedroht sie doch die Schifffahrt von Cork und Irland mit einer sehr bedeutenden Plage.

Die agrarischen Frevler in Nord-Irland haben bekanntlich den Localbehörden Veranlassung gegeben, außerordentliche Sicherheitsmaßregeln zu treffen und darüber an den Viceregenten zu berichten. Sr. Excell. hat darauf in einem Schreiben an die Friedensbeamten von Newry geantwortet und ihr Verfahren vollkommen gebilligt. Bis zu einem Waffenverbot gelangen jene Maßregeln nicht, obgleich man ein Decret zu dem Zwecke aus Dublin erwartet. Vorigen Freitag wurden 35 Personen, meistens achtbare Pächter, als außerordentliche Constables für einen einzigen Bezirk (den von Meigh) beieidet. Dem Mörder, der das Attentat auf den hochwürdigen Mr. Graham machte, ist man trotz aller Anstrengungen noch nicht auf die Spur gekommen und täglich hört man von frischen Thaten der Bandenführer. So wurde ein Zinspächter, M' Mahon, Freitag Abends um 10 Uhr, 2 Meilen von Grosmaglen, überfallen und mit Knütteln geschlagen, so daß man an seinem Aufkommen verzweifelt. Bei Newry kamen im Laufe von 24 Stunden drei Attentate gegen harmlose Personen vor; Letztere sind glücklicherweise nicht tödlich verwundet. Das Merkwürdigste ist, daß keiner der Angegriffenen zu errathen im Stande ist, wodurch er sich den Haß der Bedenme zugezogen hat.

Aus Irland laufen bittere Klagen über die hohen Brotpreise ein, und das „Wellsfast Journal“ weist nach, daß Weizen gegenwärtig beinahe doppelt so theuer ist, wie in dem entsprechenden Zeitpunkt des Jahres 1834—35. Ja, seit 21 Jahren waren die Weizenpreise in Irland nicht so hoch als jetzt gewesen.

Donau-Fürstenthümer.

Bukarest, 12. (24.) November. Gestern erschien hier als außerordentliche Beilage der „Walach. Stg.“ eine Verordnung, welche von dem kais. russischen Generalconsul dem außerordentlichen Verwaltungsrath des Landes mitgetheilt worden ist, in Betreff der Erleichterungen, welche den Handelsschiffen der neutralen Mächte auf der Donau und dem schwarzen Meere gewährt sind:

Erklärung:

In Gemäßheit der Befehle Sr. M. des Kaisers bezeichnet der General en chef der kaiserlichen Truppen die Häfen von Braila und Galacz als neutrale für den Handel, sowohl für die Ausfuhr, als für Einfuhr. Die Fahrzeuge jener Mächte, welche sich aus dem schwarzen Meer dahin begeben wollen, können frei nach diesem Meere zurückkehren, nachdem sie in den oben benannten Häfen ihre Ladung eingenommen haben, jedoch unter der Bedingung, daß sie bei keinem andern Donauhafen anlegen, ehe sie in das schwarze Meer einlaufen. Demgemäß haben diese Schiffe, ehe sie die Häfen Braila und Galacz verlassen, die

Verpflichtung, ihre Documente den russischen Consularagenten vorzuzeigen, der ihnen gratis ein Certificat ausfertigen werde, welches den Bestimmungsort des Schiffes nennt, und die förmliche Erklärung enthält: daß, wenn dieses Schiff, ehe es ins Meer geht, an irgend einem Orte des rechten Donauufers Feldfrüchte oder andere Lebensmittel an's Land setzen sollte, es sich durch diese Contravention dem aussetzt, unter Sequester gestellt zu werden.

Die neutralen Schiffe, welche die Donau hinauffahren wollen, um sich gerade nach den österreichischen Staaten zu begeben und welche Ladungen haben, die nach Braila oder Galacz bestimmt sind, oder auch durch das Schwarze Meer exportirt werden sollen, sind ebenfalls derselben Formalität mit dem russischen Certificat unterworfen, welche ihren Bestimmungsort nennt und das Verbot enthält, bei Strafe der Sequestrierung sich in keinerlei Verkehr mit dem rechten Donauufer einzulassen.

Was die neutralen Schiffe betrifft, welche die Donau abwärts fahren wollen, so werden sie ebenfalls auf kein Hinderniß stoßen, wenn sie sich in Desova bei dem russischen Consulat ein Zeugniß geben lassen, daß sie wirklich einer neutralen Macht angehören und daß ihre Ladung nicht für einen der türkischen Donauhäfen bestimmt ist.

Oertliches und Provinzielles.

Laibach, 6. December.

Aus Planina wird uns geschrieben: Als der letzte Schnee in unseren höheren Bergen fiel, wurde die Spur mehrerer Bären, namentlich in der Waldung auf dem Javornik, oberhalb Zirkniz und Niederdorf, entdeckt. Es begab sich nun eine Gesellschaft von 11 Schützen, bestehend aus dem sämmtlichen Forstpersonalen Sr. Durchlaucht des Fürsten Windischgrätz und einigen geladenen Gästen an die bezeichnete Stelle, wo sie dann auch wirklich die frische Spur eines Bären entdeckten. Gegen 3 Uhr gelang es einem der geladenen Mitglieder nach einem Fehlschuße mit einem zweiten wohl gezielten Schuß den Meister Pez nach einem kurzen und sehr stillen Todeskampfe zu tödten. Das erlegte Thier gehört den kleineren seiner Gattung an, war recht gut genährt, und wog nach der Ausweidung noch 151 Pfund. Dasselbe wurde nach Adelsberg geschafft, um die für Bären bestimmte Taglia in Empfang zu nehmen, welche unter das niedere Forstpersonal vertheilt wurde; das Fleisch dürfte höchstwahrscheinlich käuflich überlassen werden. Die noch anderen sich hier aufhaltenden Bären, 4 an der Zahl, unter welchen sich einer der größeren Gattung befinden soll, so wie ein Fuchs, dürften die baldige Beute einer späteren Jagd werden. Die Spur von Wölfen hat man bis jetzt noch nicht entdeckt, jedoch dürften auch diese Gäste nicht ausbleiben, zumal da bei uns eine ziemlich kalte Witterung herrscht.

Fenilleton.

Epigramme.

Von H. C.

1.

So böse ist nicht als es scheint,
Was Epigramm man heißt;
Der Kluge lacht dazu und meint:
Der frage sich, den's heißt.

2.

Er liebt den Frieden im Haus,
Und kommt mit Jedermann aus:
Er sucht bei jeglichem Streite
So schnell als möglich — das Weite.

3.

Den Vollbart muß' er sich rasiren,
Dieß schien ihn etwas zu geniren,
Doch that er's und mit Recht, denn's war
An ihm ja nie ein gutes Haar.

4.

Er wankt in der Besinnung nicht,
Ob Alles fällt und Alles bricht,
Und läßt ihn Alles auch im Stich:
Er bleibt getreu — dem lieben Ich.

5.

Es läßt ihm weder Rast noch Ruh'
Das Loos der Waterstadt;
Er sieht, sie geht dem Abgrund zu —
Weil er nicht sitzt im Rath.

6.

Zweckmäßig ist, man muß gestehen,
Die Stadtbeleuchtung, wie man — lieh,
Denn sie genüget, um zu sehen,
Wie gränlich finster es ist.

7.

Sein Hochmuth will euch nicht behagen,
Und seinen Stolz habt ihr verlacht,
Stolz aber hat, ich muß euch's sagen,
Ihn eure Kriecherei gemacht.

8.

Auf der Börse fiels vor Allen
Trieb er ein gewagtes Spiel,
Ließ die Course steigen, fallen,
Bis er selbst am Ende fiel.

9.

Zu pugen sich es ihr gefällt,
Er liebt die Jagd, den Stutzen,
So werden sie ihr schönes Geld
Verjagen und verpugen.

10.

Wird dein Geldsack ausgeleert,
Sag': was ist er dann noch werth,
Nimmt man aber beide dir,
Welchen Werth hast du hinfür?

11.

Wenn die Citrone ausgepreßt,
Dann fliegt sie hinter's Thor;
Daß du denselben Weg nicht gehst,
Sieh', Menschenfreund, dich vor!

12.

Wenn man deinen Namen spricht,
Sieh', Maske, nicht um dich,
Schmäh' das Epigramm auch nicht:
Leicht verrathen kann man sich.

Bücherschau.

V.

Bilder aus der Heimat: Oesterreichische Volkschrift für vaterländische Geschichte, Topographie und Statistik, von G. A. Schimmer. Mit 12 Abbildungen. — Wien, Druck und Verlag von A. Picklers Witwe et Sohn.

Geschichte, die vaterländische wie die allgemeine, in populärer Darstellung, ist bei uns bisher nur wenig gepflegt worden. Die Arbeiten, welche von gelehrten Männern des Faches geliefert worden, bieten durch genaues Eingehen in urkundliche Details keine passende Lectüre für das größere Publicum; in periodischen Schriften aber gestattet die Tagopolitik keinen Raum für die interessanten Ereignisse der vaterländischen Geschichte. So kommt es denn, daß nicht nur über manche wichtige Periode unserer österreichischen Vorzeit noch Dunkel herrscht, sondern beim gebildeten Mittelstande überhaupt wenig Interesse für Geschichte und verwandte Wissenszweige zu finden ist.

Die wichtigsten Bestrebungen der Neuzeit jedoch für Nationalöconomie und commercielle Verbindung der Staaten unter sich müssen ihren Ursprung und die Erklärung des allmäligen Anwachsens offenbar in der Geschichte und ihren verwandten Hilfswissenschaften, der Statistik, Topographie und beschreibenden Völkerkunde suchen. — Eine Volkschrift, welche diesen Zweigen in ausgedehnterem Maße Rücksicht schenkt, dürfte also weder des Interesses, noch des Nutzens für das große gebildete Publicum entbehren. — So lautet das Programm dieses schönen Unternehmens, dessen Inhalt die Fächer der Geschichte, Volkskunde, Topographie und Statistik umfaßt.

Es ist schon oft unsererseits der Beweis geführt worden, daß wahrer Patriotismus nur auf Kenntniß der Heimat und deren Geschichte beruhen kann; es ist also ein Werk, das sich den obauseinandergesetzten Zweck festgesetzt hat, in doppelter Beziehung zu begrüßen und der wärmsten Anempfehlung werth. Der reiche, gebiegene Inhalt in höchst anziehenden Schilderungen, die trefflichen Biographien und topographischen Skizzen gestalten dieses Buch zu einem Volksbuch im edelsten Sinne.

Wir sprechen nur den Wunsch aus, daß dieses Buch in keiner österreichischen Haushaltung fehlen sollte, daß es der Jugend in die Hand gegeben, bei dieser das Wissen kläre, und die Liebe zur Heimat belebe und stärke.

Das Buch enthält 392 Seiten auf Groß-Median-Octav, nebst 12 Abbildungen. Die Ausstattung ist entsprechend und nett; der Preis nur 2 fl. G. M., und ist durch die Buchhandlung Kleinmayr et Bamberg zu beziehen. Dr. Klun.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht

aus dem Abendblatte der österr. kais. Wiener-Zeitung.
Wien 5. December, Mittags 1 Uhr.

Die Börse nimmt als gewiß an, daß die vier Mächte sich über einen neuerlichen Versuch der Friedensvermittlung verständigt haben, und indem sie hiervon den besten Erfolg erwartet, ist sie von günstiger Stimmung erfüllt.

Die Cauten haben auch im Beginne einen höheren Preis erreicht; im weiteren Verlaufe drückten sich aber 5% Met. und Nordbahn-Actien durch Verkäufe und zwar erstere von 93 1/4 auf 93 1/8, und letztere von 231 auf 230 3/8.

Nordbahn-Actien schlossen übrigens wieder zur Notiz höher. Fremde Wechsel und Comptanten waren im Beginne vielfach billiger ausgeboten, haben aber zum Schlusse in Folge größerer Nachfrage angezogen.

London 11 1/2. — Paris 136 1/2. — Hamburg 86 1/2. — Frankfurt 115 1/2. — Mailand 11. — Augsburg 116 1/2. — Livorno 114 1/2. — Brief. — Amsterdam 97 3/4.

Staatsanleiheverschreibungen zu 5% 93 1/8 — 93 1/8
 detto S. B. " 5% 110 — 110 1/2
 detto " " 4 1/2% 82 7/8 — 82 15/16
 detto " " 4% 74 — 74 1/2
 detto v. J. 1850 m. Rückz. " 4% 92 — 92 1/4
 detto 1852 " 4% 90 3/4 — 91
 detto " " 3% 57 1/4 — 57 1/2
 detto " " 2 1/2% 47 — 47 1/4
 detto " " 1% 18 1/2 — 19

Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 91 1/2 — 92 1/2
 Lotterie-Anlehen vom Jahre 1834 232 — 232 1/2
 detto detto 1839 135 1/2 — 135 3/4

Banco-Obligationen zu 2 1/2% 59 3/4 — 60
 Obligat. des k. B. Anl. v. J. 1850 zu 5% 99 — 99 1/4

Bank-Actien pr. Stück 1352 — 1355
 detto neuer Emission 1007 — 1009

Comptant-Actien 98 1/4 — 98 1/2
 Kaiser Ferdinands-Nordbahn 230 3/8 — 230 3/4
 Wien-Stockgänger 165 — 167

Widweis-Linz-Gmundner 263 — 266
 Preßb. Lyrn. Eisenb. 1. Emiss. — —
 2. " mit Priorit. 45 — 47

Debenburg-Wiener-Rentkinder 57 1/2 — 58
 Dampfschiff-Actien 637 — 639

ditto 11. Emission 616 — 618
 ditto 12. do. 600 — 601
 ditto des Lloyd 580 — 583

Wiener-Dampfmühl-Actien 119 1/2 — 120
 Como Rentenscheine 14 1/2 — 14 3/4

Österr. 40 fl. Lose 80 1/4 — 80 3/4
 Windischgrätz-Lose 25 1/2 — 25 3/4
 Waldstein'sche " 26 3/4 — 26 1/2
 Reglevisch'sche " 10 — 10 1/4

Kaisert. volkwichtige Ducaten-Agio 21 — 21 1/4

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 6. December 1853

Staatsanleiheverschreibungen zu 5 pCt. in G.M. 93 3/16
 ditto " " " " " 82 3/4

Verloste Obligationen, Hoffam- zu 6 pCt. —
 mer-Obligationen des Zwangs- 5 " 92 3/8
 Darlehens in Krain, und Aera- 4 1/2 " —
 rial-Obligationen von Tirol, 4 " —
 Vorarlberg und Salzburg 3 " —

Darlehen mit Verlosung v. J. 1834, für 100 fl. 232 3/4
 ditto ditto 1839, " 100 136 1/8

Wien-Stadt-Banco-Obl. zu 2 1/2% (in G.M.) 60
 Obligationen des lombard. venet. Anlehens vom J. 1850 zu 5% 100

Grundentlastungs-Obligationen zu 5% 91 1/4
 Bank-Actien pr. Stück 1360 fl. in G.M.

Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn zu 1000 fl. G.M. 2320 fl. in G.M.

Actien der Wien-Stockgänger-Eisenbahn zu 500 fl. G.M. ohne Coupons 830 fl. in G.M.

Actien der österr. Donau-Dampfschiffahrt ohne Bezugsrecht zu 500 fl. G.M. 644 1/4 fl. in G.M.

Actien des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. G.M. 583 3/4 fl. in G.M.

Como-Rentenscheine zu 42 Lire à 14 3/8 fl. in G.M.

Wechsel-Cours vom 6. December 1853

Amsterdam, für 100 Holländ. Gulden, Rthl. 97 5/8 2 Monat.

Augsburg, für 100 Gulden Cur., Guld. 116 5/8 Ufo.

Frankfurt, (für 120 fl. in G.M.) eins Währ. im 24 1/2 fl. Aus. Gulden 115 1/2 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 86 1/4 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Guld. 114 1/4 Wf. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 11-19 3 Monat.

Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Guld. 114 1/8 2 Monat.

Paris, für 300 Franken, Guld. 136 1/8 2 Monat.

Gold- und Silber-Course vom 5. December 1853.

Kais. Münz-Ducaten-Agio 21 3/8 21 1/8

ditto Rand- do. " 21 1/8 20 7/8

Gold al marco " — 20 1/4

Napoleon'sche " — 9.7

Souverain'sche " — 16.

Engl. Imperial " — 9.23

Preuss. Reich'sche " — 9.38

Engl. Sovereigns " — 11.24

Silberagio " — 15 1/2 15 1/4

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 5. December 1853.

Hr. Daniel Bukovic, Adjutant Sr. Durchlaucht des Fürsten von Montenegro; — Hr. Baron le Presti, Gutsbesitzer; — Hr. Henry Wayne, k. englischer Capitän; — Hr. Marko Hofbauer, Medicaristen-Ordens-Priester; — Hr. Carl Braun, Dr. der Rechte; — Hr. Bertha Herrmann, Private; — Hr. Desiderato Poro — und Hr. Moises Finzi, beide Handelsleute, alle 8 von Wien nach Triest. — Hr. Franz Glaser, Handelsmann, von Villach nach Triest. — Hr. Leopold Kraus; — Hr. Leopold Goldschmid — und Hr. Franz Stecher, alle 3 Handelsleute, von Triest nach Wien.

Nebst 71 andern Passagieren.

3. 658. a (2)

Nr. 556.

K u n d m a c h u n g.

Die gefertigte Kammer hat auf den im Mai d. J. dem k. k. Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten unterbreiteten »Jahresbericht über den Zustand des Handels und der Industrie im Jahre 1852« nachstehende Erledigung erhalten:

5281/H. »Das Handelsministerium hat die Darstellung der Kammer über die Verhältnisse des Handels, des Verkehrs und der Industrie im Kammerbezirke während des Jahres 1852 mit Interesse zur Kenntniß genommen, und findet der Kammer hinsichtlich mehreren in diesem Jahresberichte ausgesprochenen Wünschen Folgendes zu eröffnen:

Zur möglichsten Beschleunigung des Ausbaues der Laibach-Triester Eisenbahnstrecke werden nach Maßgabe der verfügbaren Geldmittel ununterbrochen die thunlichsten Anstrengungen gemacht, und die erst kürzlich nach Besiegung so vieler Schwierigkeiten bewerkstelligte Vollendung der Strecke über den Semmering mag der Kammer als erneuerte Bethätigung dienen, welches Gewicht die Staatsverwaltung auf das baldige Zustandekommen der Schienenverbindung des Binnenlandes mit dem adriatischen Meere legt.

Auf eine Ermäßigung des Frachttarifes auf der südlichen Staatseisenbahn kann gegenwärtig nicht eingegangen werden, indem durch die Steigerung der Arbeitslöhne und der Preise für Rohstoffe eine namhafte Vermehrung der Regieauslagen eingetreten ist, abgesehen davon, daß die Tariffätze im Entgegenhalte zu jenen der ausländischen Bahnen, ohnedies nieder berechnet erscheinen.

In den mit 1. November l. J. ins Leben tretenden Bestimmungen für die Frachtenbeförderung auf den Staats-Eisenbahnen ist auf eine Ermäßigung der Strafen für unrichtige Inhaltsangabe der Colli Bedacht genommen worden.

Hinsichtlich der Herstellung von Verbindungsstraßen aus dem südlichen Theile Krains gegen die Staatseisenbahn bei Steinbrücken werden die schwebenden Verhandlungen thunlichst beschleunigt werden.

Das vervollständigte Project über die Vollendung des Zorn'schen Grabens, Vertiefung des Gruber'schen Canals und Erbauung einer neuen Brücke über den letzteren zur Entsumpfung des Laibacher Morastes, befindet sich in Berathung.

Die beantragte Erleichterung des Rohisenbezuges aus dem Auslande durch Ermäßigung des dießfälligen Zollsaßes ist theilweise schon durch den österreichisch-preussischen Handels- und Zollvertrag vom 19. Februar l. J. für die nächste Zukunft in Aussicht gestellt, und auch die Bitte um Ermäßigung des Eingangszolles für Guttapercha-Treibriemen wird nicht außer Betracht bleiben.

Auf eine Aenderung der bestehenden Bestimmungen hinsichtlich der Ausfuhrlicenzen für Hadern kann nicht eingegangen werden; eine wirksame und strenge Durchführung dieser Verfügungen wird jedoch nicht aus dem Auge gelassen.

In Betreff des Wunsches nach Ermäßigung der Preise des Viehsalzes wird auf die Verordnung des Finanzministeriums vom 17. September 1852 hingewiesen.

Die Erlassung eines neuen Gewerbegesetzes ist endlich ein Gegenstand, welchem das Mini-

sterium bei den dießfalls bereits seit längerer Zeit im Zuge befindlichen Verhandlungen die regste Sorgfalt zuwendet. Durch diese neuen Normen werden mehrere von der Kammer berührte Verhältnisse ihre Regelung finden.

Wien am 28. October 1853.

A. Baumgartner m. p.

Handels- und Gewerbekammer für Krain
Laibach am 17. November 1853.

L. G. Luckmann,
Präsident.

Dr. Klun,
Secretär.

3. 1809. (3)

Amerikanischer Stärken-Glanz.

Durch den Gebrauch jenes neuen Artikels, welches ein Zusatz zur Stärke ist, wird die Wäsche blendend weiß, und jede Art von färbigen Stoffen spiegelglänzend; es ist demnach für die Appretur in den Fabriken, so wie für die Fabrication der Rattun-Druckereien die werthvollste Erfindung. Der Verkauf bei uns ist in Tafeln pr. Duzend, ein Artikel für jede Haushaltung sehr zu empfehlen, und in jedem Ladengeschäfte leicht zu verkaufen.

Man schreibe franco an P. J. Klotten & Comp. in Köln, poste restante in Wien.

3. 1873. (1)

Schützenvereins-Anzeige.

Die verehrten Mitglieder des hierortigen bürgl. Schützenvereines werden in Kenntniß gesetzt, daß an den Sonntagen, d. i. am 11., 18. und dann am 26. d. M., jedesmal Abends um 8 Uhr die gewöhnlichen Abendunterhaltungen mit Spiel in den Localitäten des Schießstattgebäudes stattfinden werden.

Direction des bürgl. Schützenvereines. Laibach den 6. December 1853.

3. 1851. (3)

Zwei große Garten-Vogelhäuser werden zu kaufen gesucht.

Gefällige Anträge, Theatergasse Nr. 19, ebenerdig, links.

3. 1865. (1)

Im Verlage der gefertigten Buchhandlung in Wien ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen in Laibach zu haben:

Practisches Heilverfahren

bei den gewöhnlichsten innerlichen Krankheiten des Pferdes.

Von Dr. Johann Bleiweis.

Fünfte Auflage.

Preis 2 fl. C. M.

Zur Anempfehlung dieses in klarer und für Jedermann leicht faßlicher Darstellung geschriebenen Werkes glaubt die gefertigte Buchhandlung nichts Mehreres anzuführen zu sollen, als daß binnen weniger Jahre vier starke Auflagen vergriffen wurden und so eben eine fünfte nothwendig wurde, die der Herr Verfasser mit den neuesten Erfahrungen vermehrt hat.

Wilhelm Braumüller,
k. k. Hofbuchhändler.

3. 1645. (16)

Gänzlicher Ausverkauf

von Tuch-, Schnitt- und Current-Waren.

Gefertigter macht einem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß er sein Geschäft ernstlich auflösen und seine Waren viel unter den Fabriks-Preisen verkaufen wird, weshalb er auf einen recht zahlreichen Zuspruch rechnet.

Josef Pauer.